

VORRÖMISCHE EISENZEIT

Tannenhausen (1996)

FStNr. 2410/6:25, Stadt Aurich, Ldkr. Aurich

veröffentlicht in:

Emder Jahrbuch, Bd. 76 (1998),
224–225; NNU, Bd. 66/2, 425–427.

Eisenzeitlicher Moorweg

Etwa 1 km östlich des spätneolithischen Bohlenweges XV (Le) querte die Trasse der EWE-Erdgasleitung den Verlauf des sogenannten „Sandstrahls“, eines ca. 4,5 km langen eisenzeitlichen Moorweges zwischen Tannenhausen im Süden und Westerholt im Norden. In der Nähe dieses Weges durch das Meerhuser Moor wurden beim Abtorfen etliche urgeschichtliche Funde gemacht, vor allem ist die Moorleiche von Bernuthsfeld zu nennen, die 1907 in ca. 350 m Entfernung südlich von dieser Fundstelle entdeckt wurde. In dem 13 x 4 m umfassenden Suchschnitt konnte die noch im Torf größtenteils erhalten gebliebene 6–7 m breite Wegkonstruktion aus Hölzern und Heideplaggenauftrag untersucht werden. Die Unterkonstruktion (Abb. 1) bestand aus einer bis zu 40 cm dicken Lage von stärkeren, entasteten Holzknüppeln sowie kleineren Ästen. Der Großteil dieser im anstehenden Schwarztorf niedergelegten Hölzer, zu denen auch einige Spalthölzer gehörten, zeigte eine quer zum Wegverlauf ausgerichtete Lage. Hinweise auf senkrechte Stabilisierungskonstruktionen wurden nicht vorgefunden. Das verwendete Holz stammt vermutlich mehrheitlich von Birke und Erle, die Ergebnisse der Holzartenbestimmung stehen noch aus. Auf den Hölzern der Unterkonstruktion, an denen teilweise Bearbeitungsspuren nachgewiesen sind, war in einigen Bereichen noch eine Lage aus dünnen Zweigen zu erkennen. Darüber folgte als Oberkonstruktion und gleichzeitig Wegoberfläche eine mehrere Schichten umfassende Heideplaggen- bzw. Sandauftragschicht, die sicherlich auch einzelne Ausbesserungsphasen dokumentiert (Abb. 2). Aufgrund von Abtragungen der obersten Bereiche durch früheren Torfabbau ließ sich die ursprüngliche Stärke der noch teilweise bis 70 cm mächtigen Wegkonstruktion nicht mehr ermitteln. Da datierende Funde fehlen und die Ergebnisse der Radiocarbon-Proben des Holzes noch nicht vorliegen, ist zunächst von einer Datierung in die Vorrömische Eisenzeit auszugehen, wie durch Pollenanalysen aus anderen Wegabschnitten belegt ist.

(Text: Stephan Haß)



Abb. 1: Tannenhausen. Holzunterbau des eisenzeitlichen Moorweges „Sandstrahl“ im Meerhusener Moor. (Foto: S. Haß)



Abb. 2: Tannenhausen. Nordprofil des Moorweges „Sandstrahl“ mit unterer Holzlage und darüberliegenden Auftragsschichten aus dünnen Zweigen und Heideplaggen. (Foto: S. Haß)

RÖMISCHE KAISERZEIT

Tannenhausen (2020)

FStNr. 2410/6:25, Stadt Aurich, Ldkr. Aurich

Römisch-kaiserzeitlicher Weg

Die Flurbereinigungsmaßnahmen in Tannenhausen betrafen auch den „Sandstrahl“, einen kaiserzeitlichen Sandweg (Le XIV). Er wurde 1936 bei der Anlage des Abeltzschlootes entdeckt und führt vom Rand der Auricher Geest etwa 3,5 km nach Nordnordwest. Zuletzt wurde er 1996 im Zuge der Anlage einer Erdgasleitung 250 m nördlich des Stickerspitzweges angetroffen (Haß 1997). Der Moorweg datiert anhand von 14C-Datierungen um ca. 0-200 n. Chr.

Durch die Wegeerneuerung sollte der mutmaßliche Verlauf des Weges im Bereich der Kreuzung Stickerspitzweg / Skopwaschweg gekreuzt werden. Die Untersuchungsfläche wurde im Einvernehmen mit dem Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) auf 40 m von der Maßnahme ausgespart, da dort der Weg vermutet wurde. In diesem Bereich wurde mittels Minibagger ein Suchschnitt auf 30 m Länge angelegt (Abb. 22). Im Suchschnitt wurde ein 190 cm mächtiger Profilaufbau beobachtet, in dem ein bis zu 120 cm mächtiger, kompakter, von organischen Lagen durchzogener Torf angetroffen wurde. An seiner Basis traten unregelmäßig Wurzeln und Baumstubben auf. Befunde oder Funde wurden nicht erkannt. Bei der Holzlage bzw. dem Wurzelhorizont handelt es sich wohl um die Reste eines zusammengesunkenen „Wäldchens“ vor dem Moorwachstum.

(Text: Jan F. Kegler)

veröffentlicht in:

Emder Jahrbuch, Bd.. 101 (2021),
264.



Abb. 1: Tannenhausen.
Durch den Aufbau des
Feldweges ist der obere
Teil des Sandweges „Sand-
strahl“ Le XIV wohl schon
entfernt worden. Erhalten
ist nur noch der Aufbau
des Moores im Liegenden.
(Foto: J. F. Kegler)